

Apg. 2, 22+23

Wuppertal, den 27.07.25

Wenn wir begriffen haben, welch ein großes Versagen es gewesen ist, dass Petrus seinen Herrn so schändlich verleugnet hat, dann haben wir uns vielleicht darüber gewundert, dass er nach dem Willen Gottes zu Pfingsten das Wort ergreifen durfte und in aller Öffentlichkeit vor einigen Tausend Menschen das Evangelium verkündigen durfte: K. 2, 14....

Abgesehen vom Wirken des H. Geistes, haben wir seinen Freimut darauf zurückgeführt, dass er sich der Vergebung seiner großen Schuld gewiß war, und er ein von Gott berufener Apostel war. Heute wie damals, so haben wir gesagt, gibt es spezielle Dienste im Reich Gottes, die nicht von allen Gläubigen ausgeübt werden können, weil ihnen dazu die Berufung von Seiten Gottes fehlt. Luther unterscheidet klar und deutlich das allgemeine Priestertum aller Gläubigen von speziellen Diensten, wenn er schreibt: "Alle Christen sind wahrhaftig geistlichen Standes und ist unter ihnen kein Unterschied denn des Amtes halben allein" (aus "an den christlichen Adel deutscher Nation"). So lesen wir in 1. Petr. 2, 9: ...

Alle Gläubigen haben teil am priesterlichen Dienst, auch am Zeugendienst, weil sie alle ohne einen menschlichen Vermittler, allein aufgrund des Blutes Christi Vergebung ihrer Sünde haben. Allen, die zum Gnadenbund gehören durch den Glauben an Christus, gilt das Wort: "Und es wird keiner seinen Mitbürger lehren oder seinen Bruder und sagen: Erkenne den Herrn! Denn sie werden mich alle kennen von dem Kleinsten an bis zu dem Größten. Denn ich will gnädig sein ihrer Ungerechtigkeit, und ihrer Sünden will ich nicht mehr gedenken" (Hebr. 8,11+12). Somit sind sie alle geistlich, weil der Geist Gottes in ihnen wohnt (s. Röm. 8, 9; statt "wenn denn" "so gewiß"). Alle, ohne Unterschied sind Mitarbeiter im Reich Gottes. Nur die Gaben sind unterschiedlich. So haben z.B. einige den speziellen Dienst als Prediger.

Allerdings, das müssen wir noch ergänzend hinzufügen, schließt ihre Predigt im Unterschied zur apostolischen Verkündigung eine Korrektur (falls nötig) von Seiten der Glaubensgeschwister nicht aus. (Sonst wird der Prediger zu einem kleinen "Papst", der in allen Fragen immer richtig liegt.)

Wir können uns vorstellen, welch eine atemlose Stille herrschte, als nun der Apostel Petrus vor der großen Menge, die sich in einer der Vorhallen des Tempels eingefunden hatte, das Wort ergriff.

Es war die erste Predigt, die jemand in der Kraft des verheißenen H. Geistes hielt, und wir tun gut daran, uns mit ihrem Inhalt zu befassen. Es ist lediglich eine Zusammenfassung der Predigt, die Petrus gehalten hat, welche Lukas uns mitteilt. Denn es heißt: K. 2,40...

Petrus erklärt zunächst die übernatürlichen Phänomene bei diesem Pfingstfest als erfüllte Prophezeiung aus Joel 3,1-5 und schließt das Zitat ab mit den Worten: "Und es soll geschehen: wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden" (V. 16-21 ...)

In diesem Herrn ist alles Heil für Zeit und Ewigkeit beschlossen, und dieser Herr ist niemand anderes als der von ihnen verworfene Jesus von Nazareth. Dieser Mann steht im Mittelpunkt seiner Predigt (V. 23...). Er ist das große, zentrale Thema des H. Geistes (Joh. 16,14 ...). In seiner Person und seinem Werk ist uns das Evangelium geschenkt, die frohe Botschaft für Sünder, d.h. für schlechte Leute.

Er ist der, den Gott durch Wunder und Zeichen als Messias bestätigt hat (V. 22).

Petrus hält hier keine Predigt über das Gesetz, das Israel und letztlich auch aller Welt auf dem Berg Sinai gegeben wurde. Das Gesetz ist "heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut", wie Paulus in Röm. 7,12 ausdrücklich betont, es kann uns jedoch wegen unserer sündhaften Natur nicht das Heil bringen. Es kann uns nicht froh machen, sondern uns nur von unserem sündigen Wesen überführen und sogar das sündige Verlangen unseres Herzens aktivieren und damit unter sein Verdammungsurteil und seinen Fluch stellen.

Nur das Evangelium von der Gnade Gottes in Christus kann unsere Herzen mit großer Freude erfüllen und uns auf ewig selig machen. Hier geht es nicht um unser Tun, sondern darum, dass Christus alles stellvertretend für uns getan hat, was uns selig macht.

Gesetz und Evangelium unterscheiden sich durch zwei Buchstaben. Unter der Herrschaft des Gesetzes geht es um das "Tun", im Evangelium um das "Getan". "Tue", so fordert das Gesetz, so wirst du leben (s. Gal. 3,12 / 3. Mose 18,5). Glaube an den, der an deiner Stelle alles "getan" hat, was Gott gefällt und ihn verherrlicht, so hast du ewiges Leben, lautet die frohe Botschaft für Sünder (Joh. 3,16).

Welch ein gewaltiges Wunder ist es, wenn ein Mensch im Blick auf sein Verhältnis zu Gott wekommt von dem "Tun" hin zu dem "Getan". Ist es nicht ein ebenso großes Wunder der Gnade und der Kraft des H. Geistes, wenn wir in der Nachfolge Jesu auf diesem Weg bleiben und nicht wieder auf einen neuen Gesetzesweg gelangen, auf dem wir unser Vertrauen auf unsere "frommen" Leistungen setzen, statt auf das "Getan" in Christus, auch wenn man dadurch nicht selig werden will, wie das leider bei den Galatern der Fall war, die sich "sobald" abwandten von der Gnade Christi (Gal. 1,6)!

Dementsprechend sollte auch unsere Verkündigung des Wortes Gottes immer christus- gemäß sein, wobei Christus nicht in erster Linie unser Vorbild, sondern unsere allgenügsame Gnade ist. Wieviel geistliche Not könnte uns erspart bleiben, wenn wir darin nur immer tiefer verwurzelt wären.

Luther war ein rechter Verkündiger und Seelsorger. Er gab seinem bekümmerten Freund Georg Spenlein den Rat: "Mein lieber Bruder, lerne Christum, und zwar den Gekreuzigten. Ihm lerne lobsingen und an dir selbst verzweifelnd zu ihm sagen: Du Herr Jesus bist meine Gerechtigkeit ...und weiter: Christus wohnt nur unter Sündern .... und ferner: Solcher seiner Liebe sinne immer wieder nach und du wirst seinen allersüßesten Tod schauen. Wenn wir nämlich aus eigenen Mühen und Qualen zur Ruhe des Gewissens eingehen wollen, wozu wäre er dann gestorben? Nein, nur in ihm, durch getroste Verzweiflung an dir und deinen Werken wirst du Frieden finden".

"Seinen aller süßesten Tod", so Luther.

Genau davon spricht Petrus in seiner Pfingstpredigt, wenn er sagt, dass Jesus durch Gottes Ratschluß und Vorhersehung dahin gegeben war. Da geht es um seinen Opfertod am Kreuz, wo er uns mit Gott versöhnt hat durch sein Blut. Hier geschah alles, was den himmlischen Vater verherrlicht hat und zu unserem ewigen Heil dient, wie Paulus den Korinthern schreibt: "Ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten" (1. Kor. 2,2). Das war das Fundament und die Mitte seiner frohen Botschaft, des Evangeliums von der Gnade Gottes in Christus.

Ihr Lieben, laßt uns durch Gottes Gnade an diesem Evangelium festhalten, sowohl in der

Verkündigung als auch im persönlichen Glaubensleben. Davon hängt das geistliche Wohl und Gedeihen unserer Gemeinde ab.

Wenn nun im Folgenden die Botschaft von der Auferstehung Jesu so viel Raum hat, mehr als die Botschaft vom Opfertod Christi, dann mag uns das verwundern. In der Apg. fällt uns auf, wieviel Wert in den Ansprachen auf die Auferstehung Jesu von den Toten gelegt wird. So Gott will, werden wir dann am kommenden Sonntag auf diesen Teil der Pfingstpredigt, zusammen mit der Erhöhung Jesus zu sprechen kommen. Laßt uns aber heute so viel dazu sagen: Es ist interessant zu beobachten, wie ausdrücklich sich der H. Geist durch Petrus auf die At.-Weissagungen bezieht.

Es ist wichtig, dass wir uns immer wieder mal daran erinnern lassen, wie bereits im AT. Christus und sein Werk die zentrale Botschaft ist. "Spuren zum Kreuz; Christus im AT", so heißt der Titel eines Buches von P. W. Busch. Das gilt auch im Blick auf seine Auferstehung und Erhöhung (s. Luk. 24,27... u. 1. Kor. 15,3+4). Das ganze AT ist voll von Weissagungen auf Christus hin, und wie wichtig sind die Vorbilder im AT. zum Verständnis der NT.-Wahrheiten.

Ebenfalls wollen wir die wichtige Tatsache bedenken, dass es sich in dieser Pfingstpredigt nicht nur um das Evangelium vom Sohn handelt, sondern auch um das Evangelium Gottes vom Sohn. Unser treuer Herr mag uns zum Reden und Hören seinen reichen Segen schenken! Amen!